

Qualitätsbericht 2025

als Grundlage des Qualitätsdialogs am 29. Oktober 2025



Kindersolbad gGmbH
Salinenstraße 8
74177 Bad Friedrichshall



Inhaltsverzeichnis

1	STRUKTUR DER EINRICHTUNG.....	2
1.1	DARSTELLUNG DER ANGEBOTE UND BETREUUNGSFORMEN.....	3
1.2	DARSTELLUNG DER ANGEBOTSSTRUKTUR	4
1.2.1	(TEIL-)STATIONÄR.....	4
1.2.2	JUGENDHILFE IM LEBENSFELD (JULE)	5
1.2.3	FLEXIBLE AMBULANTE HILFEN (FAH)	5
1.2.4	SCHULSOZIALARBEIT	5
1.2.5	JUGENDARBEIT UND JUGENDSOZIALARBEIT	5
1.2.6	SOZIALARBEIT U6.....	6
1.3	DARSTELLUNG DER MITARBEITENDENSTRUKTUR IM BETREUUNGSDIENST.....	6
1.4	MASSNAHMEN ZUR PERSONALGEWINNUNG	7
1.5	DARSTELLUNG DER MASSNAHMEN DER PERSONALENTWICKLUNG.....	8
1.5.1	FORTBILDUNGSKONZEPT.....	8
1.5.2	EINARBEITUNGSKONZEPT.....	8
2	ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN DES LETZTEN Q-DIALOGS	9
3	ADRESSAT*INNENPERSPEKTIVE (SCHWERPUNKTTHEMA)	12
3.1	DARSTELLUNG DER UMSETZUNG VON PARTIZIPATION IN DER EINRICHTUNG.....	12
3.2	DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER ZIELERREICHUNG	15
4	QUALITÄTSENTWICKLUNG.....	18
4.1	REFLEXION DES UMGANGS MIT DEN INSTRUMENTEN UND VERFAHREN DES QMF UND DES UMSETZUNGSGRADS	18
4.2	REFLEXION DER AUSGESTALTUNG UND VERFAHREN DER ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ÖRTLICHEN TRÄGER DER JUGENDHILFE.....	19
5	AKTUELLE THEMEN UND PLANUNGEN.....	19
6	ANLAGEN	22



1 Struktur der Einrichtung

Das Kindersolbad ist eine moderne, systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung der Jugendhilfe (DGSF) und verfügt über ein differenziertes ambulantes, teilstationäres und stationäres Leistungsangebot. Die Leistungsangebote sind Bereichen zugeordnet, welche ausdifferenziert von sieben Bereichsleitungen verantwortet werden. Gemeinsam mit der Geschäftsführung und der Pädagogischen Leitung bilden sie das Leitungsteam des Kindersolbades.

Wir begegnen Menschen mit Wertschätzung, Respekt und Offenheit, achten ihre Würde und orientieren uns an deren Ressourcen und Lebenswelt, um gemeinsam an den anstehenden Aufgaben zu arbeiten und gemeinsam Lösungen zu finden bzw. alternative Wege auszuprobieren.

Wir berücksichtigen und respektieren dabei selbstverständlich die unterschiedlichen Lebensentwürfe, die Menschen mit verschiedenen kulturellen Wurzeln oder religiösen Überzeugungen mitbringen. Wir sind eine nicht konfessionsgebundene Einrichtung und geben deshalb keine spezifische religiöse Erziehung vor. Gleichwohl ist uns die ethische Erziehung hin zu Wertschätzung, Toleranz und Respekt sehr wichtig. Dazu gehört, dass wir in einem vertrauensvollen und offenen Austausch miteinander stehen. Ein maximales Maß an Offenheit und Transparenz unseres Handelns für alle Beteiligten ist uns wichtig.

Alle Menschen, die sich im Kindersolbad und seinen Angeboten begegnen, sollen sich bei uns wohlfühlen können. Dabei soll unsere familiäre Atmosphäre helfen.

Im Fokus unserer Arbeit steht die Förderung sozial und gesundheitlich benachteiligter junger Menschen. Wir beraten, unterstützen und begleiten die Familien, um die bestehenden familiären Beziehungen und die Erziehungskompetenzen zu stärken.

Unsere Angebote sind grundlegend multiprofessionell ausgerichtet und umfassen erzieherische, sozialpädagogische, heilpädagogische und psychologische Hilfen, die in einem integrierten Hilfeprozess zum Wohle der jungen Menschen und Familien zusammenwirken. Unsere Arbeit zeichnet sich durch eine enge interdisziplinäre Kooperation aus, ist sozialräumlich ausgerichtet und orientiert sich an gesellschaftlichen sowie politischen Entwicklungen.

Mit unseren bedarfsorientierten Angeboten bringen wir uns in das Gemeinwesen im Großraum Bad Friedrichshall ein.

Besondere Schwerpunkte liegen hierbei auf der Schulsozialarbeit an allen Grundschulen sowie weiterführenden Schulen, der Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendbereichs der Kommune in Form eines abgestimmten Systems der Bildung, Betreuung und Erziehung, auf Betreuungsangeboten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie auf der Vermarktung des gesunden und kindgerechten Ernährungskonzeptes des Kindersolbades nach Slow-Food-Kriterien.



Das Kindersolbad wurde im Jahr 2003 als gGmbH in die Trägerschaft des eingetragenen Vereins Jugendhilfe Bad Friedrichshall übergeleitet.

Der Jugendhilfe Bad Friedrichshall e. V. stellt sich die Aufgabe, sozialpädagogische Hilfen nach dem SGB VIII für junge Menschen zu erbringen, die diese zu ihrer Entwicklung und der Erlangung von Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit benötigen.

1.1 Darstellung der Angebote und Betreuungsformen

Das Kindersolbad stellt ein bedarfsorientierte, ausdifferenzierte Unterstützungs- und Beratungsangebote für junge Menschen und Familien im Rahmen der Aufgabenfelder der Kinder- und Jugendhilfe bereit. Neben klassischen Hilfen zur Erziehung im ambulanten und (teil-) stationären Bereich, liegt der Fokus zudem im Feld der Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit.

Im **teilstationären Bereich** stellen wir am Standort Bad Friedrichshall zehn Plätze für Mädchen und Jungen ab dem Grundschulalter zur Verfügung. Ein zentraler Kooperationspartner stellt für uns hierbei die Tiele-Winkler-Schule (SBBZ ESENT) des Friedenshort Öhringen dar, die im gleichen Gebäudekomplex eine Außenstelle betreibt.

Unser **stationärer Bereich** umfasst aktuell 72 Plätze. Diese befinden sich in Bad Friedrichshall und sind in neun Wohngruppen und zwei Jugendwohngemeinschaften aufgeteilt.

Unsere beiden **Innenwohngruppen** mit jeweils acht Plätzen stehen Kindern ab vier Jahren offen und sind im Hauptgebäude verortet.

Zwei weitere Gruppen im Haupthaus sind **intensivpädagogisch** ausgerichtet und bieten jeweils sechs Plätze für Kinder ab sechs Jahren.

In unseren **dezentralen Wohngruppen** bieten wir aktuell eine 6er, eine 7er und drei 8er Wohngruppe(n) an. Eine Aufnahme ist ab sechs Jahren möglich.

Die **Jugendwohngemeinschaften** mit Fokus auf die Verselbständigung der jungen Menschen halten sieben dezentrale Plätze verteilt auf zwei Standorten für Jugendliche ab 16 Jahren vor.

Zwei sozialpädagogische Förderzentren mit sozialer Gruppenarbeit in Form der **Jugendhilfe im Lebensfeld (Jule)** bieten wir an den Standorten Bad Friedrichshall und Ilsfeld an.

Ein weiterer Baustein unseres Angebotes stellen die **Flexiblen ambulanten Hilfen (FAH)** dar. Im Auftrag des Jugendamtes des Landkreises Heilbronn bieten wir derzeit circa 60 jungen Menschen und/oder Familien ein Hilfs- und Unterstützungsangebot im Rahmen von Erziehungsbeistandschaft und/oder Sozialpädagogischer Familienhilfe an.

In Bad Friedrichshall sind wir im Rahmen der **Jugend(sozial)arbeit** tätig und verantworten das **Jugendreferat** der Stadt Bad Friedrichshall, welches sich in unserer Organisationsstruktur in zwei Bereiche ausdifferenziert. Im Bereich **Jugendreferat I** verantworten



wir an zehn Schulen die **Schulsozialarbeit**. Neben den Schulen in Bad Friedrichshall sind unsere Schulsozialarbeiter*innen in Abstatt, Beilstein und Offenau tätig. Zudem befinden wir uns im Auftrag der Stadt Bad Friedrichshall in der Umsetzung und Entwicklung der U6 Sozialarbeit.

Im **Jugendreferat II** verantworten unsere Mitarbeiter*innen der offenen Jugendarbeit aktuell vier Jugendhäuser. Zudem sind wir im Rahmen der mobilen Jugendarbeit im kompletten Sozialraum Bad Friedrichshall tätig und arbeiten hierbei netzwerkorientiert mit den angrenzenden kommunalen Angeboten. Komplementiert werden die Angebote durch Beteiligungsformate und -projekte, die gemeinsam mit der Stadt Bad Friedrichshall entwickelt und geplant werden.

1.2 Darstellung der Angebotsstruktur

Folgend werden unsere Angebote hinsichtlich der Platzzahlen, der Geschlechterverteilung, der Altersstruktur und der Belegungszahlen dargestellt. Ein grafischer Überblick erfolgt unter Anlage 1.

1.2.1 (TEIL-)STATIONÄR

Die **Tagesgruppe** wurde in 2024 ausschließlich vom Landkreis Heilbronn belegt.

Die durchschnittliche Auslastung betrug 62%.

Die jungen Menschen waren im Schnitt 10,5 Jahre alt.

Unsere **Wohngruppen** im Gesamten hatten im Jahr 2024 eine durchschnittliche Auslastung von 88%.

Alle **(teil-)stationären Angebote** zusammengefasst betreuten zum Stichtag 31.12.2024 **72 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 drei bis 19 Jahren**. Der **Altersdurchschnitt** der 35 Jungen (48,6%) und der 37 Mädchen (51,4%) betrug **12,7 Jahre**.

Die durchschnittliche **Verweildauer** der in 2024 entlassenen jungen Menschen (38 Entlassungen) lag bei **2,8 Jahren**. Die Spanne erstreckt sich hierbei von 1,1 Jahren bis zu 4,1 Jahren. 57,9% der Entlassungen erfolgten als Abschluss im Rahmen des Hilfeplans.

Hauptbelegend im Jahr 2024 war der **ASD des Landkreises Heilbronn** (44,4%), gefolgt von der Stadt Heilbronn (15,3%) und dem Rhein-Neckar-Kreis (8,3%). Es folgen die Landkreise Ludwigsburg (6,9%), Hohenlohe (5,6%) sowie der Rems-Murr-Kreis und die Stadt Heidelberg mit jeweils 4,2%.

Im Jahr 2024 wurden 38 junge Menschen aus unserer Einrichtung entlassen und 38 junge Menschen in unserer Einrichtung aufgenommen.



1.2.2 JUGENDHILFE IM LEBENSFELD (JULE)

Im Jahr 2024 begleitete die **Jule** in **Ilfsfeld** über das Jahr verteilt insgesamt **34 Kinder und Jugendliche** im Alter von **sieben bis 15 Jahren**. 34 junge Menschen waren männlich, elf weiblich.

Die **Jule** am Standort **Bad Friedrichshall** begleitete im Jahr 2024 insgesamt **39 Kinder und Jugendliche**. Es handelte sich hierbei um **28 Jungen** und **elf Mädchen** im Alter von **sieben bis 15 Jahren**.

1.2.3 FLEXIBLE AMBULANTE HILFEN (FAH)

Im Jahr **2024** wurden im Jahresverlauf **85 junge Menschen** in der EBS betreut. Die **34 männlichen** und **der 51 weiblichen** jungen Menschen waren zwischen **acht und 21 Jahren alt**.

Das Landratsamt **Landkreis Heilbronn** ist hauptbelegendes Jugendamt

1.2.4 SCHULSOZIALARBEIT

Unsere Mitarbeitenden in der **Schulsozialarbeit** erbringen an **unterschiedlichen Schulstandorten** mit verschiedenen **Schulformen** vielfältige **präventive, beratende und intervenierende Hilfs- und Unterstützungsangebote in Form von Einzelfallhilfen, klassenspezifischer Angebote und offener Angebote**. In der Stadt Bad Friedrichshall sind unsere Schulsozialarbeiterinnen an sechs **Grundschulen**, einer **Real- und Werkrealschule** sowie einem **Gymnasium** tätig. Zudem stellen wir an den Grundschulen in Offenau, Abstatt und Beilstein sowie an einem Gymnasium in Beilstein die Schulsozialarbeit.

1.2.5 JUGENDARBEIT UND JUGENDSOZIALARBEIT

Das **Jugendreferat** Bad Friedrichshall, welches das Kindersolbad personell und inhaltlich verantwortet, leistet im Auftrag der Stadt Bad Friedrichshall, die **Fachberatung für die Schulsozialarbeit** und die **Offene (OKJA)** sowie die **Mobile (MJA) Kinder- und Jugendarbeit**. Das **Jugendreferat** konnte weiter ausdifferenziert werden und unterteilt sich in zwei Bereiche (Jugendreferat I und Jugendreferat II). Es ist **Anlaufstelle** für alle Anliegen rund ums Thema **Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit** nach den §§11,13 und 13a SGB VIII und übernimmt die **Planung, Steuerung, Umsetzung und Qualitätssicherung** einer **bedarfsgerechten**, auf die Kommune abgestimmten **Kinder- und Jugendarbeit**. Dies geschieht in enger Abstimmung mit der Sachgebietsleitung Bildung und Betreuung der Stadt Bad Friedrichshall sowie allen Gremien, die sich um die Belange der jungen Menschen kümmern.

Das **Jugendreferat koordiniert** zudem die **Steuerungsgruppe** der Stadt Bad Friedrichshall. Zentrale Themen sind die **Schulentwicklung** und die **Jugendbeteiligung**.



Für die Schulsozialarbeit wird schuljahresbezogen ein Bericht für alle Bad Friedrichshaller Schulen erstellt. Dieser wird in der Steuerungsgruppe sowie im Jahresgespräch zur Schulsozialarbeit thematisiert.

Die Jahresberichte für die Schulen der Kommunen Abstatt und Beilstein werden in individueller Absprache mit den Schulträgern in den jeweiligen Gemeinderatssitzungen vorgestellt und besprochen.

Zentrale Elemente unserer Angebote in den aktuell **vier Kinder- und Jugendtreffs der Offenen Kinder- und Jugendarbeit** sind die vier Prinzipien Offenheit (d. h. man muss keine Mitgliedschaft haben, um Angebote wahrnehmen zu können), Freiwilligkeit, Selbstverantwortung (Anbieten eines sozialen Lernfeldes, inklusive des Risikos des Scheiterns) und Mitbestimmung. In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden die **klassischen Methoden der Einzel-, Gruppen und Projektarbeit** handlungs- und zielorientiert unter partizipatorischen Gesichtspunkten angewendet.

Haupt-**Zielgruppe** in Bad Friedrichshall sind junge Menschen ab der **3. Klasse bis ins junge Erwachsenenalter**.

Komplementiert wird die Jugendarbeit durch die **mobile Jugendarbeit**, die sich seit ihrem Start im ersten Halbjahr 2022 im Sozialraum ausdifferenziert etablieren konnte. Die beiden Fachkräfte in der MJ sind mit insgesamt 1,5 Vollzeitäquivalent tätig.

1.2.6 SOZIALARBEIT U6

Im Jahr 2023 startete im Auftrag der Stadt das Projekt **Sozialarbeit U6**, mit dem Ziel eine Anlaufstelle zur **Stärkung von Kindern** und zur **Unterstützung von Eltern** in Bad Friedrichshall zu schaffen.

Sozialarbeit U6 in Bad Friedrichshall versteht sich als **zusätzliches Angebot für Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr**. Zielsetzung ist es, Eltern, Kinder und ggf. in Abstimmung mit der Kitafachberatung die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen, in Fragen zur kindlichen Entwicklung, zur Orientierung im Sozialraum und in herausfordernden Situationen zu unterstützen, zu begleiten und zu beraten.

Sozialarbeit U6 in Bad Friedrichshall soll den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kindertageseinrichtungen durch **sozialpädagogische Angebote und Methoden** ergänzen und richtet den Blick hierbei in einem systemischen Verständnis auf die Perspektiven der Familien, deren Lebenswelt und die Kitas im Sozialraum.

Gleichzeitig wird das Angebot durch noch **niederschwelligere Angebote ortsunabhängig im Sozialraum** angeboten, zum Beispiel an Kleinkind- Spielplätzen.

1.3 Darstellung der Mitarbeitendenstruktur im Betreuungsdienst

Im Kindersolbad sind zum 01.10.2025 **180 Personen tätig**. Von den 143 weiblichen, 36 männlichen und eine*r diversen Mitarbeiter*innen sind **126 Personen ausgebildete**



Fachkräfte im pädagogischen Bereich. Weitere **54 Mitarbeiter*innen** verteilen sich auf die Bereiche **Verwaltung, Hauswirtschaft, Küche, Haustechnik und den Ausbildungssektor**. Differenzierte Darstellungen zur Mitarbeitendenstruktur sind in der Anlage 2 grafisch dargestellt.

1.4 Maßnahmen zur Personalgewinnung

Die **Personalgewinnung** und die damit verbundene Besetzung von Stellen wurden in den letzten Jahren zu einer der **Hauptaufgaben im Personalmanagement und der Geschäftsführung**.

Sehr **zentral** ist dabei der **Ausbildungsbereich**, der in den letzten Jahren sowohl quantitativ als auch qualitativ weiter ausgebaut wurde. So gibt es heute in nahezu allen Angeboten und Bereichen mindestens einen Ausbildungsplatz, oftmals auch mehr.

Zu den Ausbildungsplätzen zählen wir an dieser Stelle nicht nur die Stellen für Studierende und Auszubildende, sondern auch die Stellen in Freiwilligendiensten, Praxissemestern und Praktika der unterschiedlichsten Art.

Um die Ausbildung und die damit verbundene Anleitung qualitativ gut aufzustellen, gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich regelmäßig mit den anstehenden Ausbildungsthemen beschäftigt. Konkret geht es dabei um folgende Themen:

- Besetzung der Ausbildungsplätze
- Erstellung und Umsetzung eines einrichtungsübergreifenden Ausbildungscurriculums (dazu zählen regelmäßige Treffen aller Auszubildenden mit fachlichen Inputs und der Möglichkeit zum Austausch)
- Regelmäßiger Austausch der Anleiter*innen mit fachlichen Inputs zu verschiedenen Themen
- Austausch und Aufgreifen der Themen der JAV

Die Arbeitsgruppe trägt dazu bei, dass die Themen dauerhaft präsent sind, zum Beispiel auch durch Berichte in anderen Gremien wie der Bereichsleiterkonferenz.

Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass sich Auszubildende im Kindersolbad wohl fühlen und gefördert werden, um am Ende der Ausbildung Interesse an einem Verbleib im Kindersolbad zu haben.

Neben dem Ausbildungsbereich möchten wir an dieser Stelle auch das betriebliche Eingliederungsmanagement aufführen, mit dem wir Mitarbeitenden, die lange Zeit ausgefallen sind, den Wiedereinstieg in den Arbeitsalltag erleichtern möchten. Dies geschieht in enger Abstimmung mit unserem Betriebsrat und unserer Betriebsärztin.

Wichtig ist uns an diesem Punkt ebenfalls der dauerhafte Kontakt mit den Kolleg*innen in Elternzeit, um gemeinsam Möglichkeiten zum Wiedereinstieg auszuloten.



In den letzten Jahren deutlich ausgebaut haben wir unsere Präsenz in den sozialen Medien, die wir auch nutzen, um Stellen auszuschreiben. Unmittelbar in Verbindung stehen damit die Möglichkeiten sich online zu bewerben.

Die effektivste Möglichkeit der Personalgewinnung ist weiterhin die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen, die im besten Fall dazu beiträgt, dass diese in ihrem Bekanntenkreis für eine Tätigkeit im Kindersolbad werben.

1.5 Darstellung der Maßnahmen der Personalentwicklung

Die zentralen Instrumente der Personalentwicklung sind das **Fortbildungskonzept** und das **Einarbeitungskonzept**.

1.5.1 Fortbildungskonzept

Unser Fortbildungskonzept ist in einer Betriebsvereinbarung verankert, um Verbindlichkeit sowie eine gemeinsame Weiterentwicklung zu gewährleisten. Es umfasst sowohl fest etablierte interne Fortbildungen als auch die Möglichkeit externe Angebote wahrzunehmen.

Interne Fortbildungen finden in Form von Fachkonferenzen statt (2–3 Stunden am Vormittag), deren Themen über den Qualitätszirkel „Cockpit“ eingebracht werden. Jährlich werden Fachkonferenzen mit wechselnden Schwerpunkten angeboten. Ziel ist es, dass Mitarbeitende ihre spezifischen Fachkenntnisse an Kolleg*innen weitergeben. Bei Bedarf können Fachkonferenzen von externen Referent*innen durchgeführt und zu Fachtagen ausgeweitet werden.

Individuelle Fort- und Weiterbildungen werden im jährlichen Mitarbeitendengespräch mit der jeweiligen Bereichsleitung besprochen. Dabei können sowohl die Führungskräfte Impulse setzen als auch die Mitarbeitenden eigene Wünsche einbringen. Gemeinsam wird entschieden, in welchem Umfang die Einrichtung Kosten und Arbeitszeit übernimmt – abhängig vom Nutzen für die Organisation.

Zudem finden die **systemischen Grundschulungen des KIM-Instituts** sowie die **Grundausbildung in ProDeMa (Professionelles Deeskalationsmanagement)** als Inhouse-Veranstaltungen statt.

1.5.2 Einarbeitungskonzept

Das zweite wesentliche Instrument ist das Einarbeitungskonzept, das durch **Einarbeitungspatenschaften** und ein **Mentoring-Modell** ergänzt wird.



Die Einarbeitungsphase neuer Mitarbeitender gilt als besonders entscheidend. Zum Start erhalten alle eine **Begrüßungsmappe** mit relevanten Informationen. Außerdem wird alle sechs Monate ein **Begrüßungstreffen** durchgeführt, an dem neue Kolleg*innen aus allen Bereichen teilnehmen. Dort werden die Einrichtung, die Organisations- und Gremienstrukturen sowie zentrale Themen vorgestellt.

Das Einarbeitungskonzept basiert auf einer **Checkliste**, die sicherstellt, dass alle wichtigen Aspekte berücksichtigt werden. Zusätzlich wird jedem neuen Teammitglied ein **Pate** aus dem eigenen Team zugeordnet, der als Vertrauensperson die Einarbeitung unterstützt.

Darüber hinaus gibt es ein **Mentoring-Modell**: Neue Mitarbeitende erhalten für die ersten Monate eine*n erfahrene*n Mentor*in aus einem anderen Team. In einem geschützten Rahmen können Fragen vertieft, Erfahrungen reflektiert und ein Austausch ermöglicht werden. Für die praktische Umsetzung stehen ein Leitfaden und ein idealtypischer Ablaufplan bereit.

Im **Einarbeitungscurriculum** werden Mitarbeitende systematisch in alle wesentlichen Themen ihres Arbeitsbereichs eingeführt – darunter alltägliche Aufgaben in der Grundbetreuung, ergänzende Leistungen der Wohngruppen, Kooperationspartner, systemische Grundlagen, Partizipation und Beschwerdemanagement sowie Inhalte der Leistungs- und Entgeltvereinbarungen. Dieses Einarbeitungscurriculum wird aktuell überarbeitet.

2 Erkenntnisse und Konsequenzen des letzten Q-Dialogs

Der Qualitätsdialog im Jahr 2022 hat gezeigt, dass im Kindersolbad zu den besprochenen Themen bereits vielfältige und tragfähige Grundlagen erarbeitet wurden. Die identifizierten Entwicklungsfelder betreffen vor allem die **systematische Weiterentwicklung** und **Zusammenführung bestehender Prozesse**.

Die Teilnehmenden beschrieben die **partizipative Ausrichtung** des Kindersolbad als **besondere Stärke**, die mit einem hohen Maß an **Mut** verbunden ist. Dies bezog sich sowohl auf die beteiligungsorientierte Struktur auf Ebene der Mitarbeitenden als auch mit Blick auf die Kinder und Jugendlichen. Hierbei wurde die auch die Anschlussfähigkeit an die **Weiterentwicklung eines Kinder- und Gewaltschutzkonzeptes** benannt.

In Bezug auf das Kinder- und Gewaltschutzkonzept wurde so nochmals deutlich, dass in den letzten Jahren bereits zahlreiche Bausteine entwickelt und auch kontinuierlich weiterentwickelt wurden. Auch in den vorangegangenen Qualitätsdialogen wurde



thematisiert, dass wir uns bereits in den vergangenen Jahren umfassend mit den **Themen Partizipation, Beschwerde, Grenzverletzungen, Medienpädagogik und Deeskalationsmanagement** befasst haben. Es ergab sich daraus im Kern, dass es in der Folge um die Zusammenführung bestehender Teilkonzepte zu einem **integrierten Gesamtkonzept** gehen wird. Zudem um die Anschlussfähigkeit an aktuelle rechtliche und fachliche Standards, die Erarbeitung von ergänzenden Bausteinen und die Sicherstellung der regelmäßigen Reflexion und Aktualisierung. Im Mai 2025 konnten wir unser Gesamtkonzept zum Kinder- und Gewaltschutz feierlich im Rahmen unseres Mitarbeitertages verabschieden. Es ist **prozesshaft**, als sich **weiterentwickelndes und fortschreibendes Konzept** angelegt. Die beschriebenen Prozesse werden teilweise bereits umgesetzt, befinden sich in der Implementierungsphase oder in der Planung der Umsetzung. Die Prozesse und Instrumente befinden sich in Evaluationsschleifen und die Erfahrungen in der Umsetzung werden unter Beteiligung der Partizipationsbeauftragten des Kindersolbades, in Abstimmung mit den Angeboten, weiterentwickelt und in das Kinder- und Gewaltschutzkonzept übertragen.

Als Schwerpunktthema wurde im letzten Qualitätsdialog der Stand der projektierten Implementierung von **Teamkoordinator*innen** gesetzt. Grund hierfür waren insbesondere der erhöhte Bedarf an der Steuerung der Aufgaben in den stationären Angeboten. Mitarbeitendenfluktuation sowie krankheitsbedingte Ausfälle führten zu einer Mehrbelastung und fehlenden Koordination in den Teams. Bisher existierten in den Gruppen keine fest verankerten Leitungs- oder Koordinationsfunktionen.

In der JuLe und der Erziehungsbeistandschaft lag der Schwerpunkt der Teamkoordination bislang auf der Fallberatung sowie teilweise auf dem Anfragemanagement.

Die Teilnehmenden des Qualitätsdialogs empfahlen die **Implementierung von Teamkoordinator*innen** als wichtigen Schritt zur besseren Strukturierung und Absicherung der internen Abläufe. Zudem wurde betont, dass der Prozess aus verschiedenen Perspektiven evaluiert werden sollte, um die Auswirkungen auf die Gesamtentwicklung der Einrichtung nachvollziehbar zu machen.

Die Einführung von Teamkoordinator*innen in allen stationären Teams sowie in den JuLes wurde umgesetzt. In den FAH wurden zwei **Fallberaterinnen** implementiert. In der Fallberatung wurde der Fokus stärker auf die inhaltliche Arbeit mit den Fällen gelegt, weniger auf die Sicherung interner Abläufe. Die Aufgabenbeschreibungen von Teamkoordination und Fallberatung wurden überarbeitet und standardisiert.

Ein weiteres Thema war der Themenkomplex „**Wirksamkeitsmessung**“. Zur Evaluation der erbrachten Hilfen wurde in der Vergangenheit im Kindersolbad das Programm **WIMES** genutzt. Es ist jedoch nicht gelungen, die Datenerfassung und -auswertung flächendeckend in allen Angeboten zu implementieren. Zudem fehlten aussagekräftige Vergleichsdaten anderer Jugendhilfeträger.



Daraus ergaben sich folgende Entwicklungsfelder:

- Prüfung, welche Systeme oder Ressourcen (z. B. QMF) für eine umfassende Wirkungsmessung geeignet sind
- Schaffung von Strukturen, die eine kontinuierliche und vollständige Datenerfassung in allen Bereichen ermöglichen
- Stärkung der fachlichen Kompetenz im Umgang mit Datenauswertung und Interpretation
- Nutzung der Ergebnisse zur Weiterentwicklung der Angebote im Sinne der Adressat*innen

Durch das laufende Evaluations-Projekt auf QMF-Ebene wurde bislang von der Prüfung einer Einzellösung abgesehen.

Weitere Stärken wurden 2022 benannt mit Blick auf den **ausdifferenzierten Ausbildungsbereich** und den **klar strukturierten Einarbeitungsprozess** mit **Mentoringsystem**. Die dialogischen Formate in der **Personalentwicklung** in Form von **Mitarbeitenden- und Perspektivgesprächen** wurden ebenfalls positiv gewertet.

Daraus erfolgte unser Vorhaben den Ausbildungsbereich durch die **Weiterentwicklung der Anleitung** weiter zu stärken. Eine Projektgruppe hat sich in den letzten zwei Jahren mit der Qualifizierung der Anleiter*innen und geeigneten Reflektionsformen und -möglichkeiten befasst.

Die starke **regionale Ausrichtung** mit einer Vielzahl an Kooperationen und die Einbettung in ein großes Netzwerk konnte als Stärke des Kindersolbades benannt werden. Dies wurde auch weiterhin gepflegt und ausgebaut.



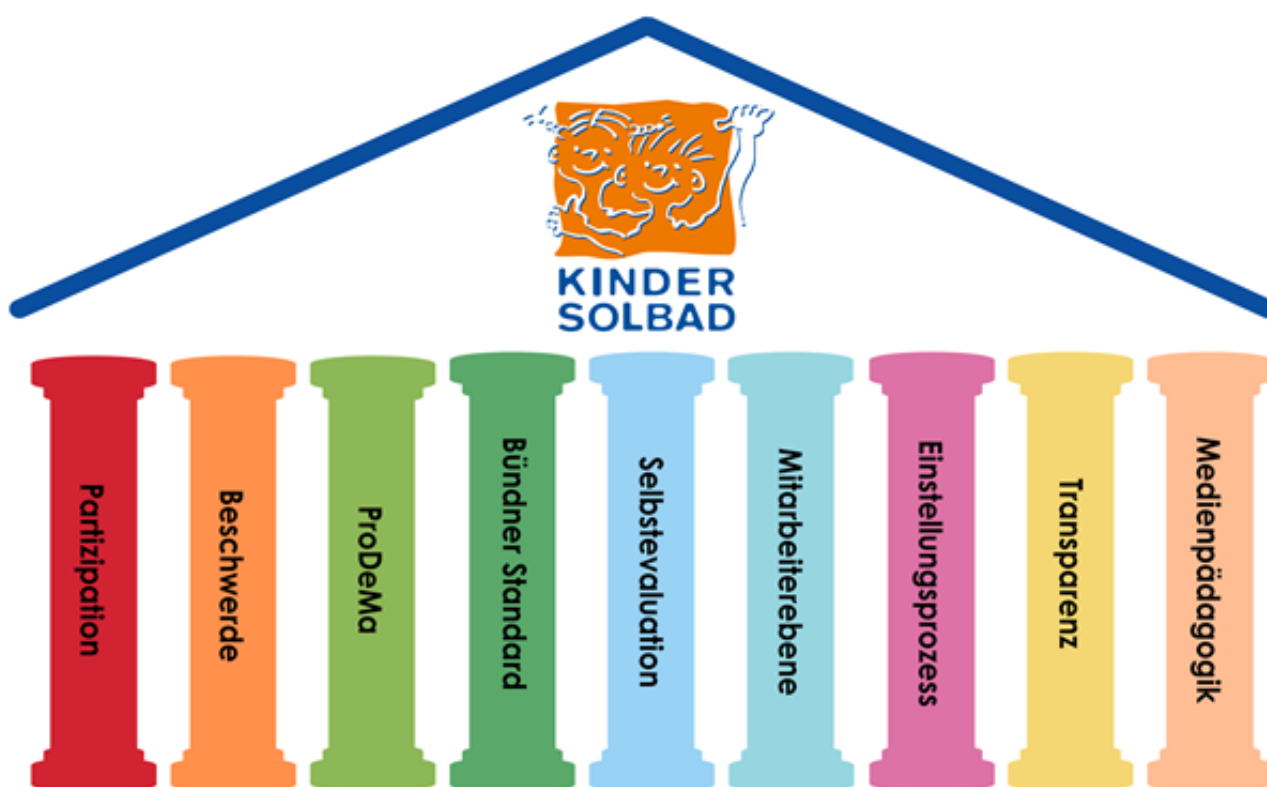
3 Adressat*innenperspektive (Schwerpunktthema)

In diesem Kapitel richtet sich der Blick auf die Handlungs- und Strukturmaxime der Partizipation und die Instrumente zur Messung der Zielerreichung

3.1 Darstellung der Umsetzung von Partizipation in der Einrichtung

Die Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Familien, die durch die Mitarbeitenden des Kindersolbades begleitet und unterstützt werden, ist in unserer täglichen Arbeit eines der wichtigsten Elemente. Sie ist für uns im Blick auf die positive Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen von zentraler Bedeutung. Folgendes Schaubild zeigt die zentralen Säulen unseres Kinder- und Gewaltschutzkonzeptes Zentral ist hierbei die (Weiter-)Entwicklung einer positiv besetzten Partizipationskultur:

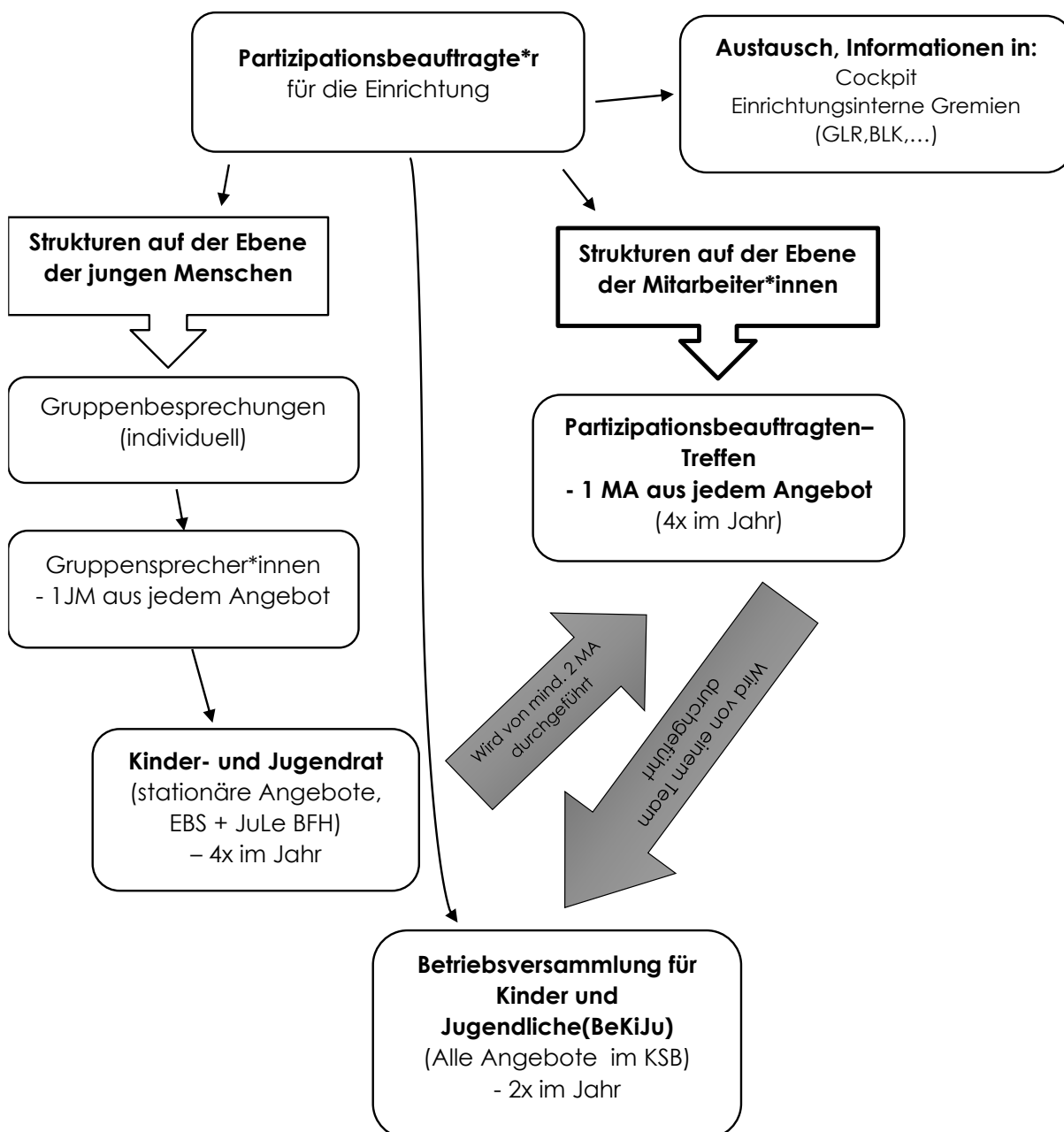
Säulen unseres Kinder- und Gewaltschutzkonzeptes





Welche **Beteiligungs- und Partizipationsstrukturen** im Kindersolbad bestehen, sind im nächsten Schaubild dargestellt:

Aktuelle Partizipations- und Beteiligungsstrukturen im Kindersolbad (Stand 2024):





Wichtige Kernelemente sind für uns:

1. Die Schaffung von geeigneten Möglichkeiten zur Beteiligung
2. Die Mitbestimmung bei Regelungen und Entscheidungen
3. Individuelle Gespräche und Beratungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
4. Einbeziehung in Planungsprozesse, partizipative Projekte und Aktivitäten
5. Transparenz und Offenheit
6. Feedback-Möglichkeiten/Evaluation
7. Schutz und Sicherheit
8. Schulung unserer Mitarbeitenden

Zentrale Aspekte der Partizipation sind für uns:

- Anerkennung von Kindern und Jugendlichen als kompetente Subjekte ihres Engagements und ihrer Partizipation;
- strukturelle Verankerung von demokratischen Prinzipien und Partizipationsrechten;
- Transparenz und Ergebnisoffenheit von Partizipationsprozessen;
- Orientierung von Beteiligungsformen an demokratisch und menschenrechtlich legitimen Zielsetzungen;
- fachliche Unterstützung und Begleitung sowie Verfügbarkeit ausreichender Ressourcen;
- Klärung der faktischen Teilnahmebedingungen für unterschiedliche Adressatengruppen und Abbau von formellen und informellen Mitwirkungshindernissen, insbesondere für sozial benachteiligte Jugendliche;
- Berücksichtigung jugendspezifischer Bedürfnisse, Kommunikations- und Handlungsformen;
- Umfassende Informationen und ausreichend Zeit zur Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen;
- Evaluation und Dokumentation von Prozessen und Projekten;
- Vermeidung folgenloser Mitsprache und einer Verschiebung von Beteiligungsmöglichkeiten auf irrelevante Themenfelder („Pseudopartizipation“)

Zudem betrachten wir Partizipation auf **unterschiedlichen Ebenen**. Die Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen werden in den jeweiligen Angeboten regelmäßig überprüft und angepasst. Folgend sind die Ebene dargestellt:



EBENEN DER PARTIZIPATION



3.2 Darstellung und Bewertung der Zielerreichung

Das Kindersolbad hat sich zur Einhaltung des Qualitätsmanagementsystems Heilbronn-Franken (QMF) verpflichtet.

Das QMF unterscheidet zwischen Instrumenten, die in jedem Fall (obligatorisch) eingesetzt werden müssen, und Instrumenten, die freiwillig (fakultativ) zum Einsatz kommen können. Unsere Mitarbeitenden bekommen einen Zugangslink und Informationen zu den unterschiedlichen Instrumenten zu Verfügung gestellt. Ein besonderer Verweis besteht zu den folgenden Instrumenten:

- Hilfeplan/Hilfeplanfortschreibung (6.3.7 // 6.3.12)
- Individuelle Leistungsplanung (6.3.10.1a)
- Hilfeplanabschlussprotokoll (6.3.13.0)
- Befragung der Eltern (6.3.11.1)
- Befragung des jungen Menschen (6.3.11.2)
- Befragung der Eltern zum Hilfeabschluss (6.3.13.1)
- Befragung des jungen Menschen zum Hilfeabschluss (6.3.13.2)



Als ein Evaluationsinstrument für das Beschwerdeverfahren im Kindersolbad werden aktuell die IPSE- Fragebögen genutzt.

Sie sind darüber hinaus ein Teil im Kinder- und Gewaltschutzkonzept des Kindersolbads.

IPSE = Instrument zur partizipativen Selbstevaluation ist eine kompakte, wissenschaftlich fundierte und partizipativ angelegte Methodensammlung zur Selbsteinschätzung der Präventionsbemühungen Schutzkonzeptentwicklung pädagogischer Einrichtungen/Organisationen.

IPSE wurde vom Münchner Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention (DGfPI e.V.) entwickelt.

Das Grundprinzip von IPSE richtet sich an alle Einrichtungen, in denen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird. Die bislang entwickelten Inhalte sind insbesondere auf den Bereich der stationären Kinder- und Jugendhilfe zugeschnitten, in dem das Instrument auch getestet wurde.

Das Instrument besteht aus vier Teilen:

- Checkliste zu Bausteinen des Schutzkonzepts
- Fragebögen zur Einrichtungsatmosphäre für Kinder/Jugendliche sowie Mitarbeitende
- Planspiele für Kinder/Jugendliche und für Mitarbeitende
- Auswertungsforum zur partizipativen Reflexion der Ergebnisse des IPSE-Prozesses

Für die Befragung stehen drei Fragebögen zur Verfügung: Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende. Ein erster Durchlauf ist im Januar 2025 im Kindersolbad gestartet.

Einen groben Überblick über einen möglichen Ablauf von IPSE bietet das folgende Schaubild:



Die folgende Tabelle bietet einen groben Überblick über einen möglichen Ablauf von IPSE

Arbeitsschritt	Zuständigkeit	Adressat*innen	Ungefähr einzuplanende Zeitspanne
Entscheidung über Durchführung von IPSE	Leitungsgremium		
Bildung eines Projektteams	Leitungsgremium, Projektteam		
Vorbereitende überblicksartige Lektüre des IPSE-Manuals	Projektteam		1 Woche
Entwicklung eines Durchführungsplans mit Zeitrahmen	Projektteam		1 Tag
Durchführung Teil 1 (Checkliste)	Projektteam	Leitungskräfte, Präventionsbeauftragte ...	2 Std.
Auswertung von Teil 1 und Zielklärung für IPSE aufgrund der Ergebnisse von Teil 1	Projektteam + Leitungskräfte		1 Tag
Vorbereitung Teil 2 (Fragebogen Ki / Ju + Fragebogen MA)	Projektteam		3 Tage
Durchführung Teil 2 (Fragebogen Ki / Ju + Fragebogen MA)	Projektteam	Kinder / Jugendliche, Mitarbeiter*innen	2 Wochen
Auswertung der Fragebögen aus Teil 2 (Dateneingabe und -auswertung in entsprechender Software)	Projektteam, evtl. mit Kindern/ Jugendlichen		1 Woche
Rückmeldung der Fragebogenergebnisse an Ki / Ju + MA	Projektteam	Kinder / Jugendliche, Mitarbeiter*innen	1 Woche
Vorbereitung Teil 3 (Planspiele)	Projektteam		2 Wochen
Durchführung Teil 3 (Planspiele, inkl. Nachbesprechung)	Projektteam	Kinder / Jugendliche, Mitarbeiter*innen	2 Wochen
Vorbereitung Teil 4 (Auswertungsforum)	Projektteam		1 Woche
Durchführung Teil 4 (Auswertungsforum)	Projektteam, Leitungskräfte	Kinder / Jugendliche, Mitarbeiter*innen, Externe (Eltern, Jugendämter, Fachberatungsstellen ...)	1 Tag
Ergebnissicherung IPSE	Projektteam, Leitungskräfte		1 Tag



4 Qualitätsentwicklung

Die nächsten beiden Punkte befassen sich mit dem QMF der Region Heilbronn-Franken und der Zusammenarbeit mit dem örtlichen Träger.

4.1 Reflexion des Umgangs mit den Instrumenten und Verfahren des QMF und des Umsetzungsgrads

Die in der Region Heilbronn-Franken gemeinsam erarbeiteten Qualitätsstandards zwischen den öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe sind ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kindersolbad. Sie bieten den Mitarbeitenden Sicherheit in der Einzelfallarbeit und tragen dazu bei, ein einheitliches Vorgehen in der pädagogischen Arbeit sicherzustellen.

Die verbindliche Kooperation der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe, welche inhaltliche und fachliche Absprachen in unterschiedlichen Gremien bedarf, wird in der alltäglichen Arbeit als gewinnbringend angesehen. Im Kindersolbad werden QMF Instrumente auch in der Zusammenarbeit mit Jugendämtern außerhalb des QMF genutzt.

Um aktiv an den Weiterentwicklungen der gemeinsam festgelegten Qualitätsstandards beteiligt zu sein, wird die QMF-Koordination innerhalb des Kindersolbades genutzt.

Die QMF-Koordination stellt sicher, dass neue Mitarbeitende an den QMF-Grundschulungen teilnehmen. Eine Mitarbeiterin des Kindersolbades wirkt aktiv an den Schulungen mit.

Durch das Aufgabenprofil der QMF-Gesamtkoordination wird die Vernetzung unterschiedlicher Gremien sichergestellt. Der stetige Austausch mit der QMF-Koordination stellt sicher, dass keine Informationen verloren gehen und neuste Entwicklungen an die Mitarbeitenden übermittelt werden können.

Die Zugangsdaten der Homepage der Jugendhilfe region Heilbronn-Franken steht allen Mitarbeitenden des Kindersolbades zur Verfügung. Die Homepage ist übersichtlich gestaltet und gewährleistet zusätzlich, dass alle aktuellen Informationen eine transparente Anwendung finden können.

Verbesserungspotential wird weiterhin in der flächendeckenden Anwendung der Evaluationsbögen gesehen, insbesondere nach Abschluss der aktuellen Weiterentwicklung der Bögen.

Im Rahmen des QMF-Projekts „Entwicklung und Durchführung eines Evaluationssystems für die Jugendhilfe in der Region Heilbronn-Franken“ ist das Kindersolbad Teil der Projektlenkungsgruppe.



Hierbei wurden die ersten digitalisierten Fragebögen in unterschiedlichen Kontexten mit Beteiligung von jungen Menschen auf ihre Anwendbarkeit getestet und überprüft.

Im Zuge des Projekts sollen die Evaluationsbögen aus dem QMF überarbeitet und weiterentwickelt werden. Die Beteiligung der jungen Menschen sowie deren Eltern bzw. Personensorgeberechtigten spielt dabei eine zentrale Bedeutung.

Im Herbst 2025 ist eine zweite Pilotphase mit allen öffentlichen und freien Trägern der Region geplant.

4.2 Reflexion der Ausgestaltung und Verfahren der Zusammenarbeit mit dem örtlichen Träger der Jugendhilfe

Die Zusammenarbeit zwischen den Trägern der Jugendhilfe sowie dem Jugendamt vor Ort wird als vertrauensvoll und kollegial angesehen. Als Herausforderung wird die anhaltende Personalveränderung in der Kinder- und Jugendhilfe erlebt.

Die jährlichen Kooperationsgespräche zwischen dem Jugendamt und dem Kindersolbad bieten eine gute Plattform, um die strukturelle und pädagogische Arbeit stetig weiterzuentwickeln.

Auf Grund der Angebotsvielfalt finden darüber hinaus Kooperationsgespräche in unterschiedlichen Zusammensetzungen und Leistungsebenen statt. Auch sie dienen der stetigen Weiterentwicklung der einzelnen Jugendhilfeangebote und ermöglichen es in komplexen Einzelfällen gute Lösungen zu finden.

In der Einzelfallarbeit hat sich gezeigt, dass ein gemeinsames, lösungsorientiertes Arbeiten in beidseitigem Interesse ist. Hierzu fanden vereinzelt bereits gemeinsame Fallbesprechungen statt, was sich für die pädagogische Arbeit als gewinnbringend herauskristallisiert hat.

Mit Hilfe der Steuerungsgruppe Forum Jugendhilfe wird darüber hinaus der flächendeckende Austausch der einzelnen Träger in der Region Heilbronn- Franken sichergestellt.

Auch dieses Gremium wird genutzt, um die Zusammenarbeit weiter auszugestalten und neue Prozesse anzuregen.

5 Aktuelle Themen und Planungen

Unsere Einrichtung befindet sich derzeit in einer Phase intensiver Weiterentwicklung. Bestehende Strukturen und Konzepte werden überprüft, ergänzt und auf zukünftige Herausforderungen ausgerichtet. Dabei steht die Qualität unserer pädagogischen Arbeit, der Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie die kontinuierliche Qualifizierung unserer Mitarbeitenden im Mittelpunkt.



Ein zentraler Schwerpunkt liegt in der **Weiterentwicklung des Kinder- und Gewaltschutzkonzeptes**. Dieses soll um eine sexualpädagogische Konzeption und präventive Ebenen ergänzt werden, um Schutz, Aufklärung und Selbstbestimmung junger Menschen noch besser zu verbinden.

Auch die Zusammenarbeit im **Leitungsteam** soll weiter gestärkt werden. Geplant sind im Rahmen der Leitungsteams und Klausurtagen bereichsübergreifende Arbeitsphasen, um gemeinsame Aufgaben und strategische Themen abgestimmt zu bearbeiten. So soll eine einheitliche Leitungskultur entstehen, die von Offenheit und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist.

Um als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben und qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen, setzen wir weiter verstärkt auf Maßnahmen im Bereich **Employer Branding**. Eine wertschätzende Haltung, transparente Entwicklungsmöglichkeiten und authentische Einblicke in unsere Arbeit stehen dabei im Fokus. Dies wurde bereits in der Überarbeitung unserer Außendarstellung in den letzten Jahren fokussiert.

Besonderes Augenmerk gilt auch der **Weiterentwicklung unserer Anleiter*innen** im Ausbildungsbereich. Durch gezielte Schulungen, Reflexion und Begleitung sollen sie in ihrer Rolle gestärkt werden.

Für das nächste Jahr haben wir es uns auch zum Ziel gesetzt, unserer **Konzeptionen im stationären Bereich** auf Gültigkeit zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Im Jahr 2026 steht die zweite **Re-Zertifizierung als systemisch arbeitende Einrichtung** durch die DGSF an. Dieser Prozess bietet die Möglichkeit, unsere systemische Haltung zu überprüfen und gemeinsam mit den Partnereinrichtungen der Jugendhilfe Creglingen und der Marienpflege Ellwangen zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig wird die strukturierte Qualifizierungsplanung für unsere Mitarbeitenden weiter aufgebaut.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung im Bereich **Digitalisierung** – sowohl auf der Ebene der Mitarbeitenden als auch in der Arbeit mit jungen Menschen und Familien. Ziel ist die Verbesserung interner Abläufe, der Ausbau digitaler Kommunikationswege (auch im Bereich Kinder- und Gewaltschutz) und ein verantwortungsvoller Umgang mit Medien.

Darüber wird der Kreis unserer **insoweit erfahrenen Fachkräfte (ISEF)** erweitert, um Beratungs- und Schutzprozesse im Kinderschutz weiter zu professionalisieren. Zum einen bilden wir weitere Kolleginnen zu ISEF's aus und zum anderen überarbeiten wir unsere internen Prozesse.



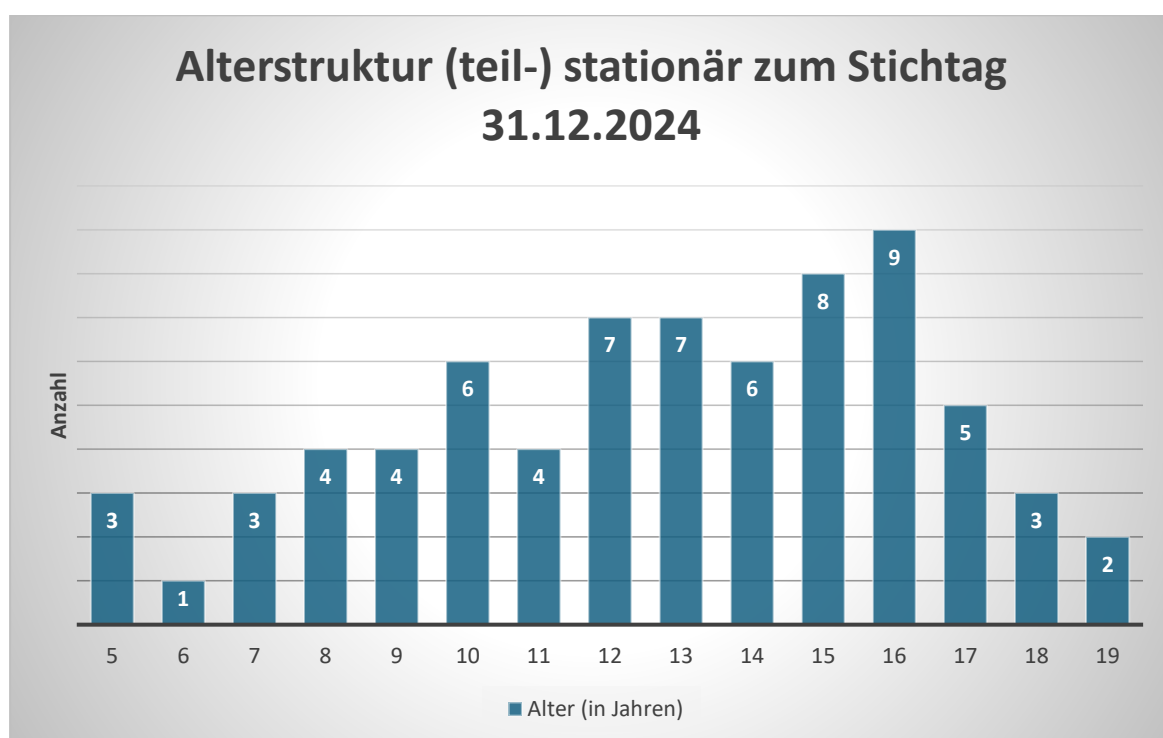
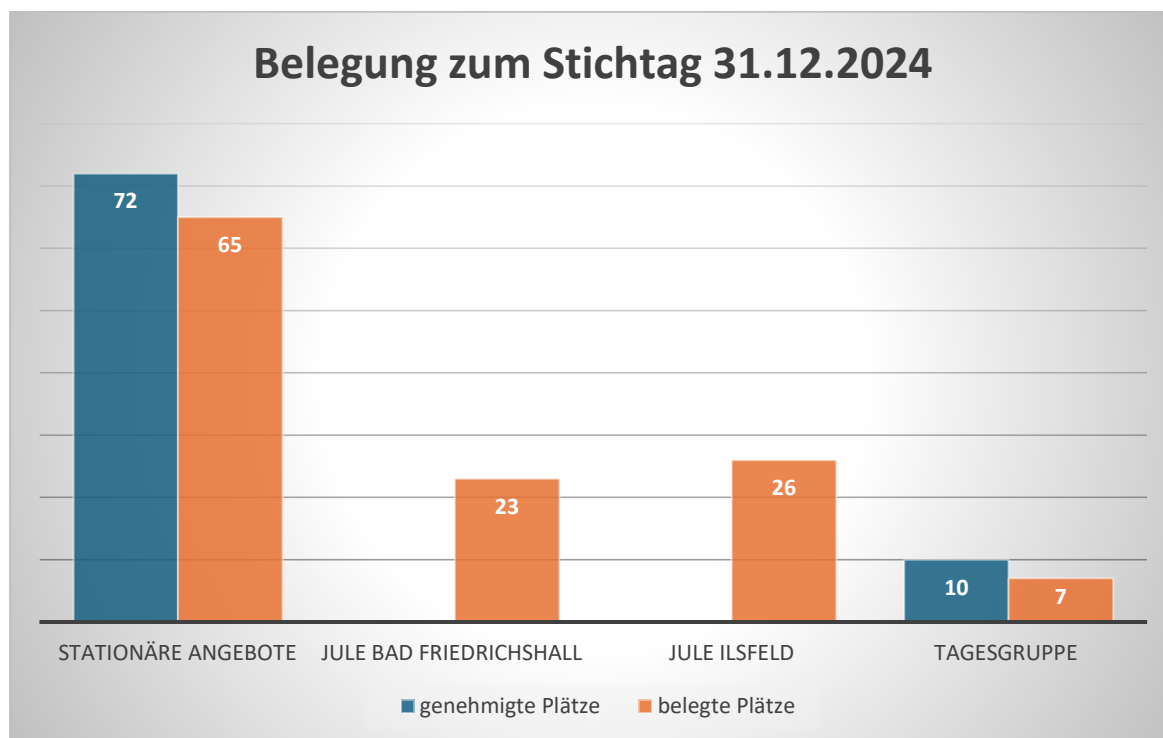
Ein wichtiges Querschnittsthema ist die **Inklusion**. Wir verstehen sie als grundlegende Haltung, die allen jungen Menschen gleiche Teilhabechancen ermöglichen soll – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Beeinträchtigung oder sozialem Hintergrund.

Das Kindersolbad befindet sich auf vielen Ebenen in Bewegung. Gemeinsam möchten wir auch weiterhin die Entwicklung als fortlaufenden Prozess – getragen von fachlicher Qualität, Teamgeist, einer inklusiven Haltung und dem klaren Blick auf das Wohl der Kinder, Jugendlichen und Familien, gestalten.



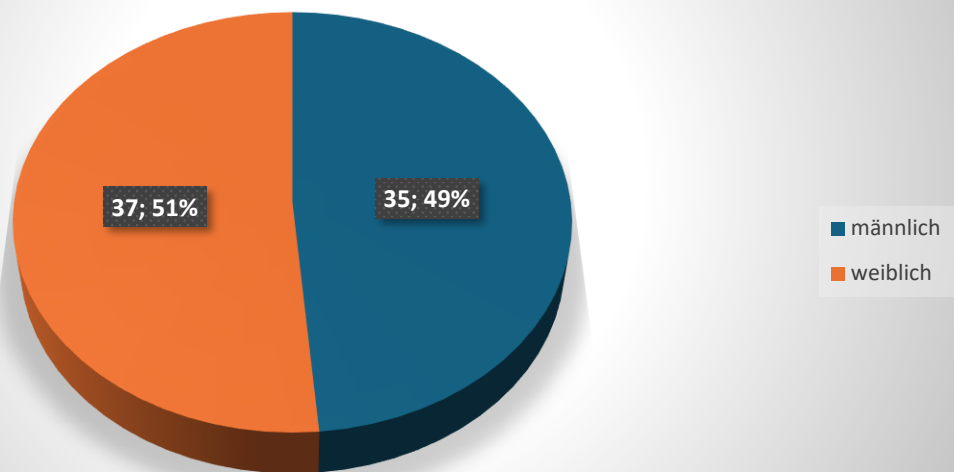
6 Anlagen

Anlage 1 Belegungsstruktur

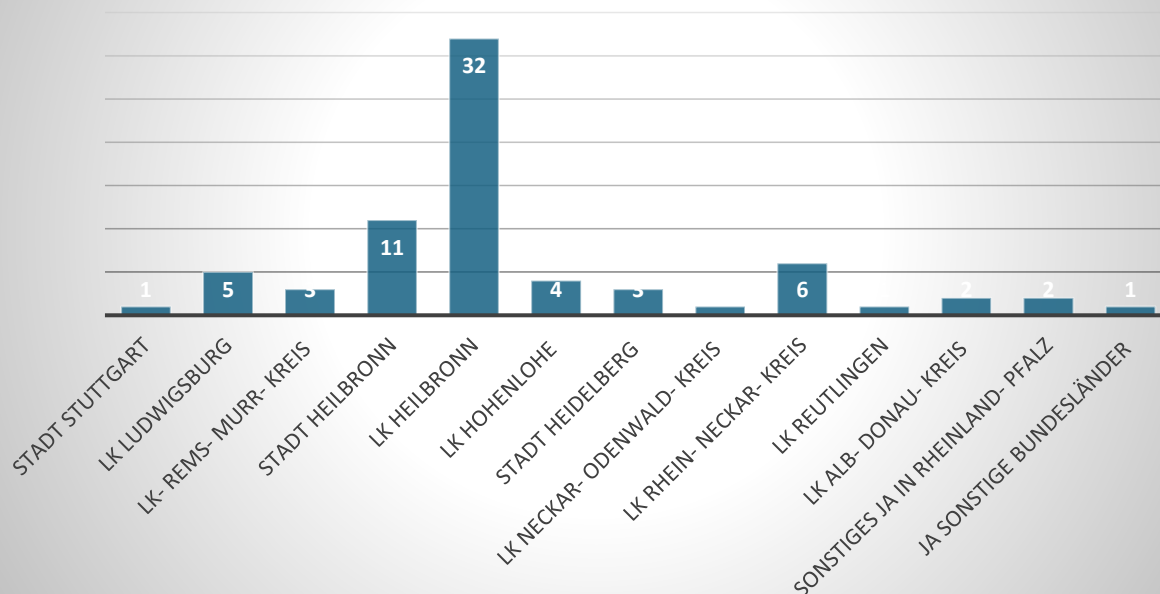




Geschlecht der Kinder/Jugendlichen (teil-) stationär zum Stichtag 31.12.2024

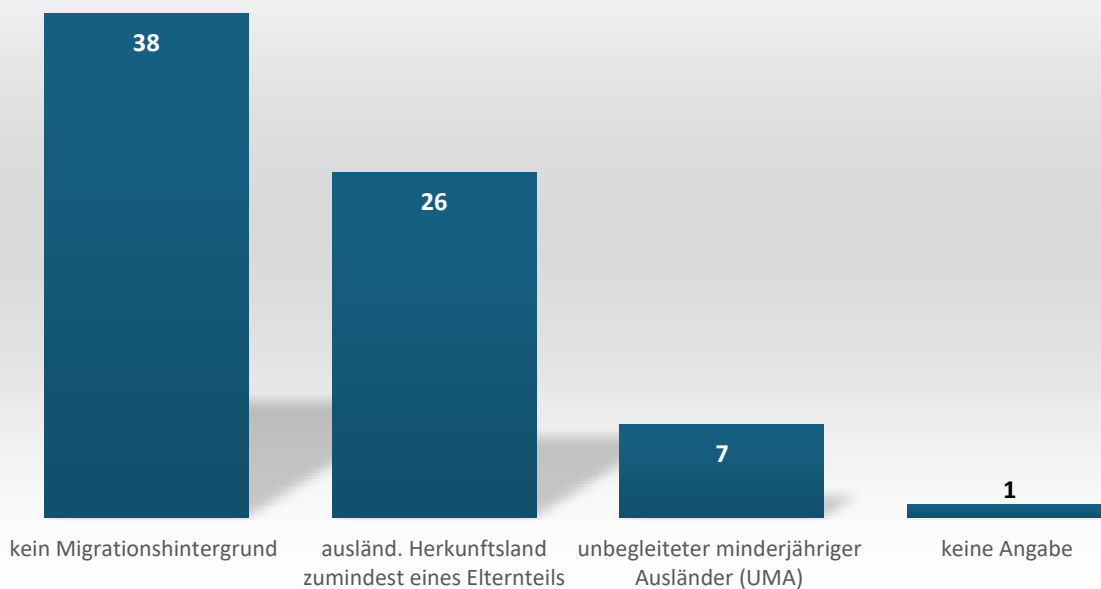


Belegendes Jugendamt (teil-) stationär zum Stichtag 31.12.2024

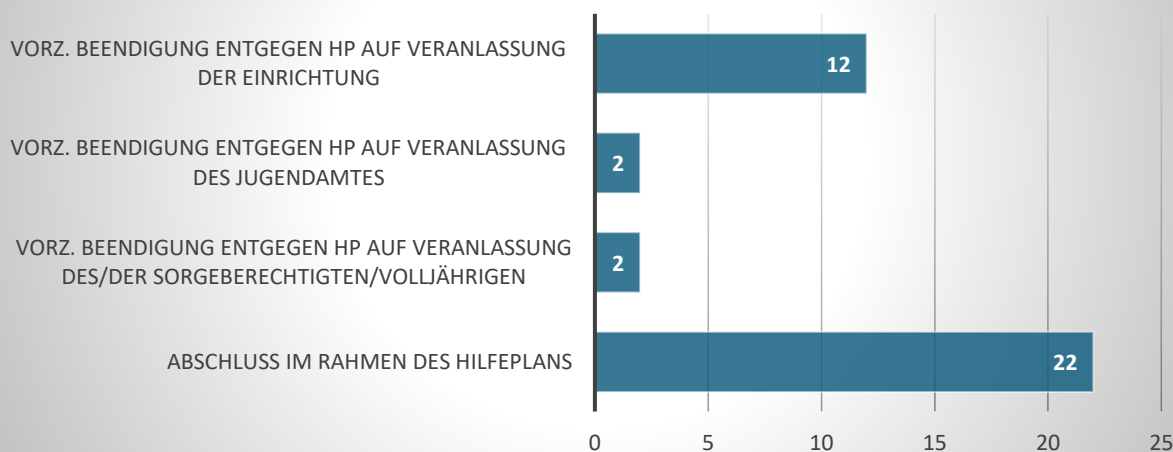




Migrationshintergrund (teil-) stationär am Stichtag 31.12.2024

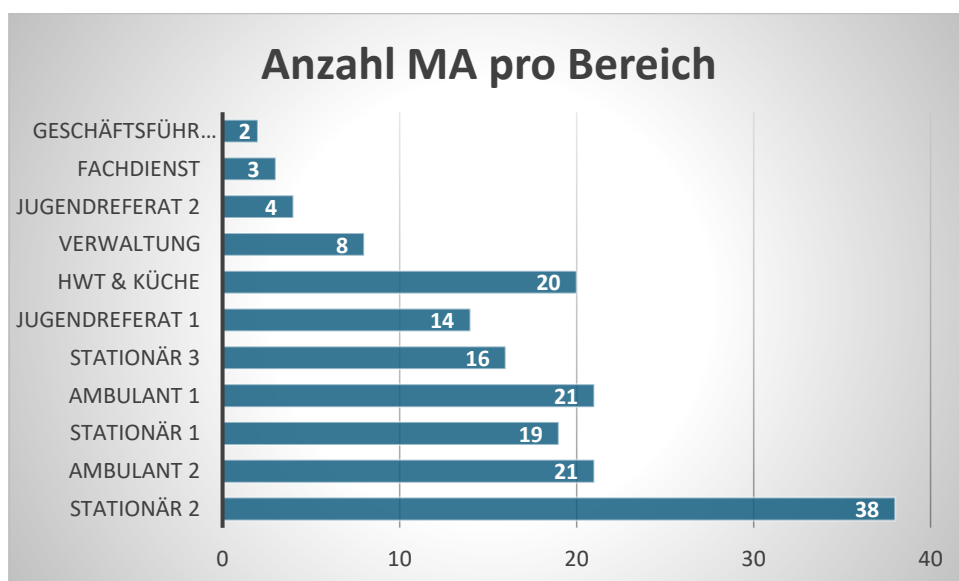
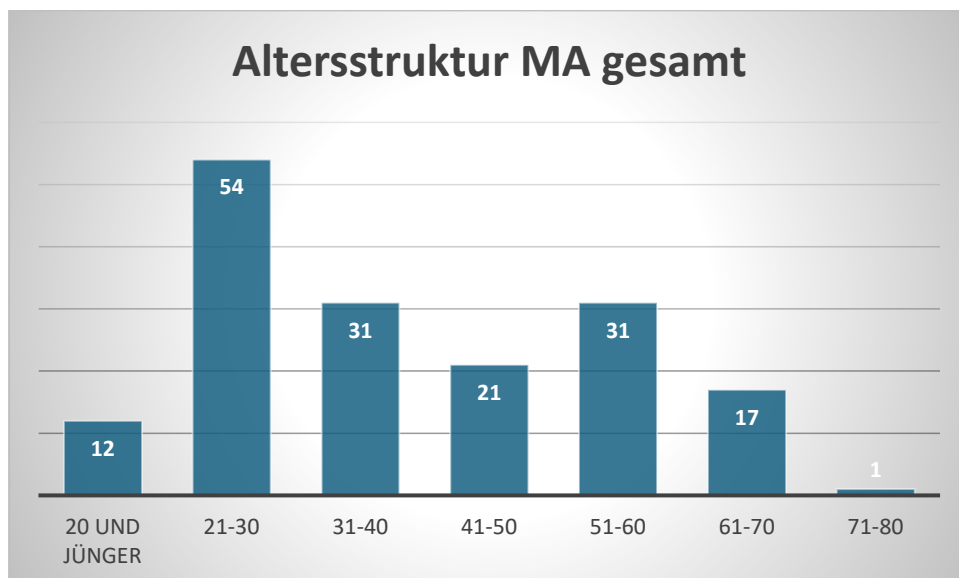


Art der Beendigung der Hilfe (teil-)stationär 2024



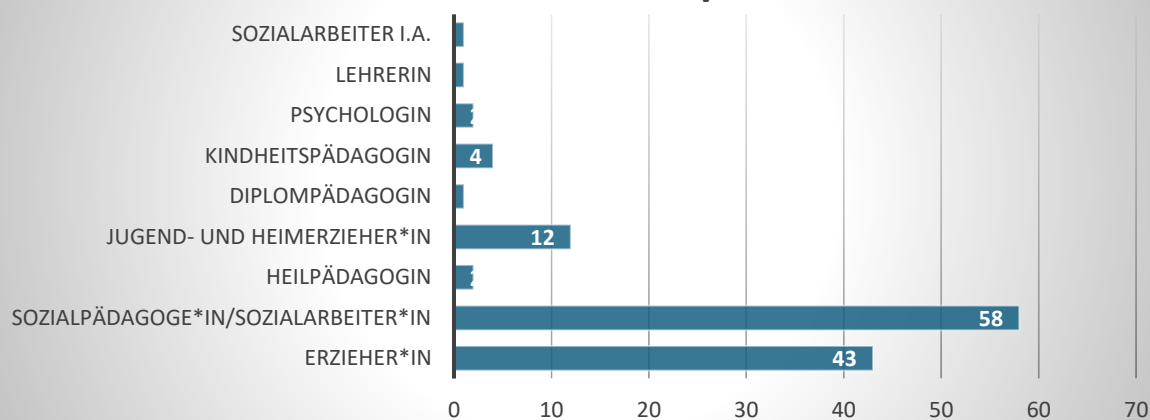


Anlage 2 Mitarbeitendenstruktur





Qualifikation der MA im päd. Bereich



Geschlechterverteilung Gesamt

